

SICHERHEIT AM BERG

KLETTERSTEIG-STUDIE

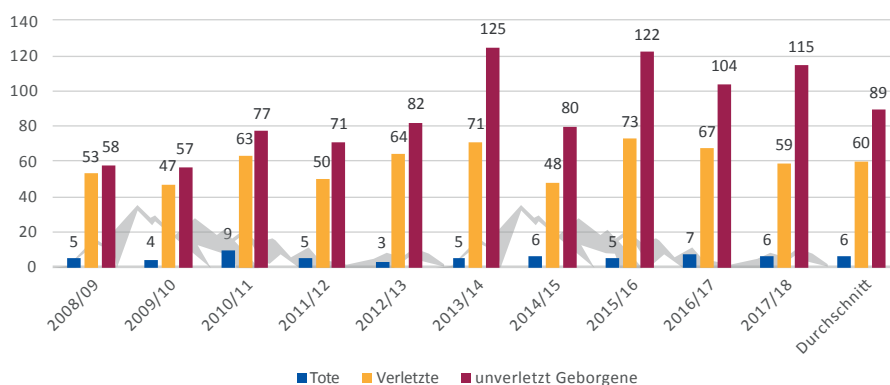
In Österreich stößt das Klettersteiggehen auf immer mehr Interesse. Klettersteiggehen boomt und gilt mittlerweile als Trendsportart. Gleichzeitig hat sich aber auch die Zahl der Unfälle am Klettersteig erhöht. Eine Studie des KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) liefert nun erstmals umfangreiche Einblicke hinsichtlich des Verhaltens von Klettersteigbegehern.

ZUNEHMENDE BELIEBTHEIT, ABER UNTERSCHÄTZTE RISIKEN

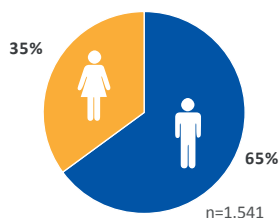
Klettersteiggehen erfreut sich in Österreich zunehmender Beliebtheit und hat sich in den letzten Jahren zu einer richtigen Trendsportart entwickelt. Leider haben in den letzten Jahren auch die Unfälle auf Klettersteigen zugenommen. Allein im Zeitraum von 01.11.2017 bis 31.10.2018 mussten 180 Personen aus Österreichs Klettersteigen geborgen werden (Quelle: Österreichisches Kuratorium für Alpine Sicherheit / BM.I Alpinpolizei). Davon verunglückten 6 Personen tödlich, 59 Personen verletzten sich, und 115 Personen

wurden unverletzt geborgen. Vor zehn Jahren, d.h. im Zeitraum 01.11.2008 bis 31.10.2009, lag die Zahl der Verunfallten (Tote, Verletzte, Unverletzte) hingegen noch lediglich bei 116. Im Zehnjahresmittel zeigt sich, dass es sich bei den Verunfallten (65%) und besonders bei den tödlich Verunglückten (84%) am Klettersteig mehrheitlich um Männer handelt. Blickt man gleichfalls auf die Unfallursachen der Toten, Verletzten und unverletzt Geborgenen im Zehnjahresmittel, wird deutlich, dass diese Unfälle meist auf Erschöpfung (45%) sowie Stürze, Stolpern und Ausgleiten (18%) zurückzuführen sind.

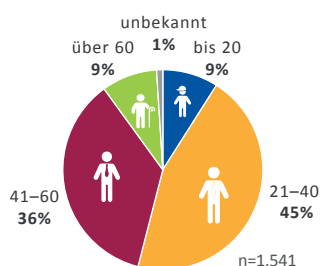
TOTE, VERLETZTE UND UNVERLETZT GEBORGENE AM KLETTERSTEIG IN ÖSTERREICH IM ZEITRAUM 01.11.2008 BIS 31.10.2018



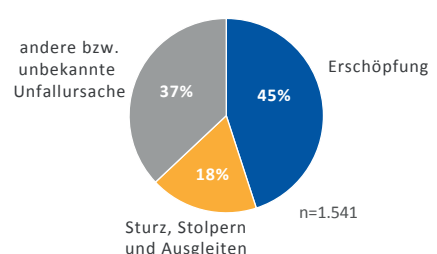
GESCHLECHT



ALTERSKLASSEN



UNFALLURSACHEN



ERGEBNISSE BEFRAGUNG

In einer Studie des KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) wurde eine umfangreiche Befragung (n=324) an verschiedenen Klettersteigen in Österreich durchgeführt, mit der interessante Einblicke hinsichtlich des Verhaltens von Klettersteigbegehern gewonnen werden konnten.

ÜBERSCHÄTZUNG ALS GRÖSSTE GEFAHR

Überschätzung wird von den Befragten neben Steinschlag, mangelnder Fitness/Kondition, Wetterumbruch und schlechter Ausrüstung als größte Gefahr bzw. Unfallursache beim Klettern am Klettersteig eingeschätzt. Gleichfalls zeigt sich bei den Befragten jedoch oftmals ein risikohaftes Verhalten am Klettersteig: Mehr als ein Fünftel der Befragten (22%) gab an, schon einmal einen Klettersteig ohne Klettersteigset (Sicherung) gegangen zu sein, und 18% der Befragten sind beim Überholen am Klettersteig nicht durchgehend gesichert. Jeder zehnte Befragte (10%) erklärte zudem, selten oder fast nie einen Partnercheck hinsichtlich des Gurtverschlusses sowie der Verbindung Klettersteigset mit Klettergurt durchzuführen. Auch das Drahtseil und die Verankerungen am Klettersteig werden nur von etwa 6 von 10 Personen (61%) häufig oder (fast) immer überprüft.



OHNE BEGLEITUNG AUF SCHWIERIGER ROUTE UNTERWEGS

Im Rahmen der Befragung war etwa jeder sechste befragte Klettersteigbegehler (15%) alleine am Klettersteig unterwegs. Dennoch gab fast die Hälfte der Personen ohne Begleitung (44%) an, auf einer schwierigen oder sehr schwierigen Route unterwegs zu sein. Unabhängig davon, ob sie zum Zeitpunkt der Befragung allein oder mit Begleitung unterwegs waren, erklärten 40% aller Befragten, manchmal

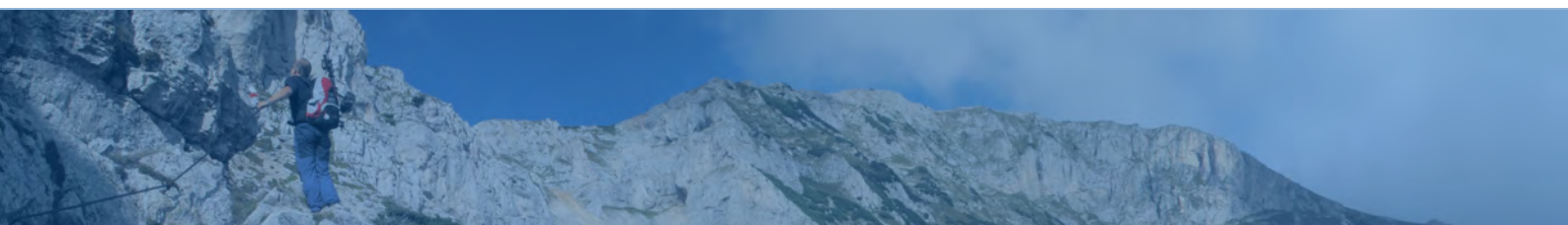
auch alleine in den Klettersteig einzusteigen. Männer (47%) gaben dabei deutlich häufiger an, manchmal auch alleine in den Klettersteig einzusteigen als Frauen (25%).

MANGELNDE VORBEREITUNG UND AUSTRÜSTUNG

Die meisten Klettersteigbegehler gaben zwar an, entsprechende Ausrüstung wie ein Klettersteigset, einen Helm oder einen Klettergurt, ein Handy sowie Berg-/Wanderschuhe und Verpflegung dabei zu haben. Jedoch überprüft ein Viertel der Befragten (25%) die Ausrüstung nicht regelmäßig auf Materialermüdung. Zudem plante fast jeder Zehnte (9%) seine Strecke gar nicht, und nur etwa 4 von 10 Personen (41%) haben zur Vorbereitung Kondition aufgebaut. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (56%) hinterließen auch keine Information über die Strecke bei einer Vertrauensperson; Letzteres war bei immerhin 38% der Personen, die allein unterwegs waren, der Fall. Fahrlässiges Verhalten zeigte sich auch beim Schuhwerk: 15% der Befragten gaben an, lediglich Sportschuhe oder Trekkingsandalen zu tragen, wobei sich dies vor allem bei jüngeren Befragten (15-24 Jahre) zeigte, von denen jeder Vierte (25%) ein solches Schuhwerk aufwies. Auch auf sehr schweren Routen war fast jede zehnte Person (9%) lediglich mit festen Sportschuhen unterwegs.

TEILWEISE WISSENS- UND FITNESSMANGEL

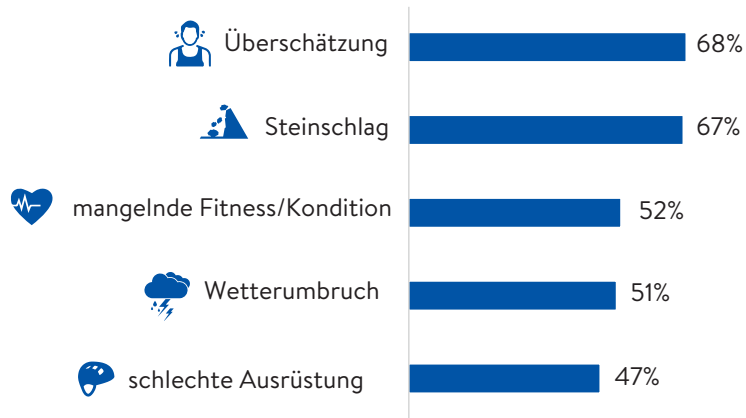
Fundierte Wissen zum Thema Klettersteiggehen war nicht bei allen Befragten erkennbar: Jeder zehnte Befragte (10%) gab an, die Sicherungstechnik von niemandem erklärt bekommen zu haben, und zwei Drittel der Befragten (66%) haben keinerlei Kurs oder Ausbildung zum Klettern absolviert. Zudem war etwa jeder zwölften Person (8%) nicht bewusst, dass sie sich im Falle eines Gewitters am Klettersteig in höchster Lebensgefahr befindet. Hinzu kommt, dass zum Teil trotz mangelnder Fitness und Kondition in den Klettersteig eingestiegen wird: Jeder fünfte Befragte (20%) gab an, bereits einmal körperliche Probleme am Klettersteig (z.B. Herz-Kreislauf, Schwindel, Erschöpfung) gehabt zu haben. Ein Viertel der Befragten (25%) übt keine weiteren Sportarten regelmäßig aus, und nur etwa die Hälfte der Befragten (51%) trainiert zusätzlich in Kletterhallen. Darüber hinaus gab jeder zehnte Befragte (10%) an, bei körperlichen Anstrengungen manchmal unter Schwindel zu leiden, jedoch sind nur etwa 5 von 10 Personen (55%) – und dabei vor allem Frauen – regelmäßig beim Gesundheitscheck.



ERGEBNISSE BEFRAGUNG

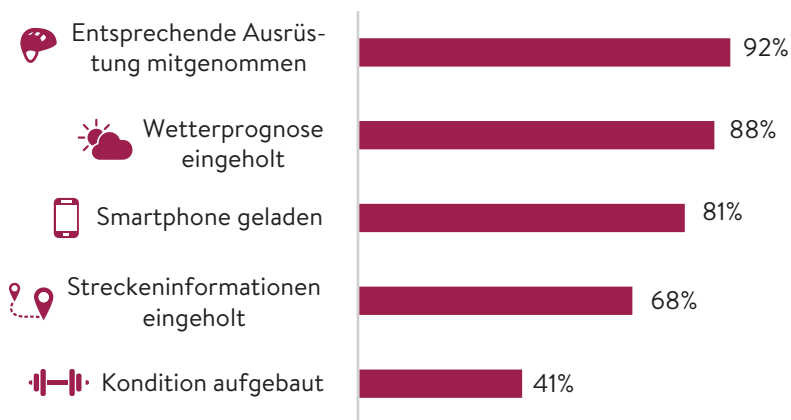
GEFAHREN

UNFALLURSACHEN AM KLETTERSTEIG LAUT EINSCHÄTZUNG DER BEFRAGTEN (n=324)



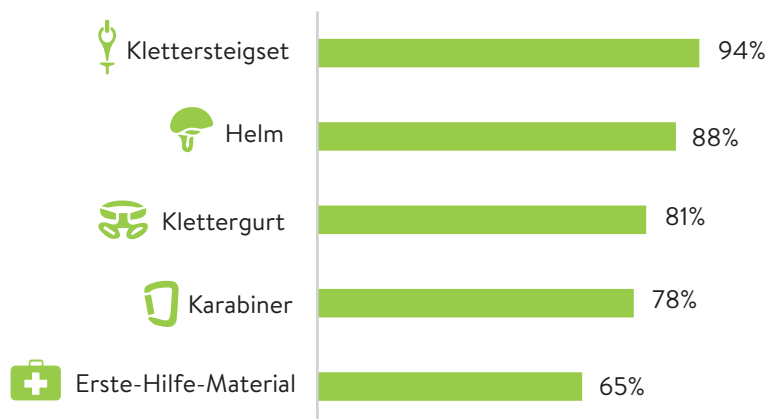
VORBEREITUNG

GETROFFENE VORBEREITUNGEN FÜR DIE TOUR

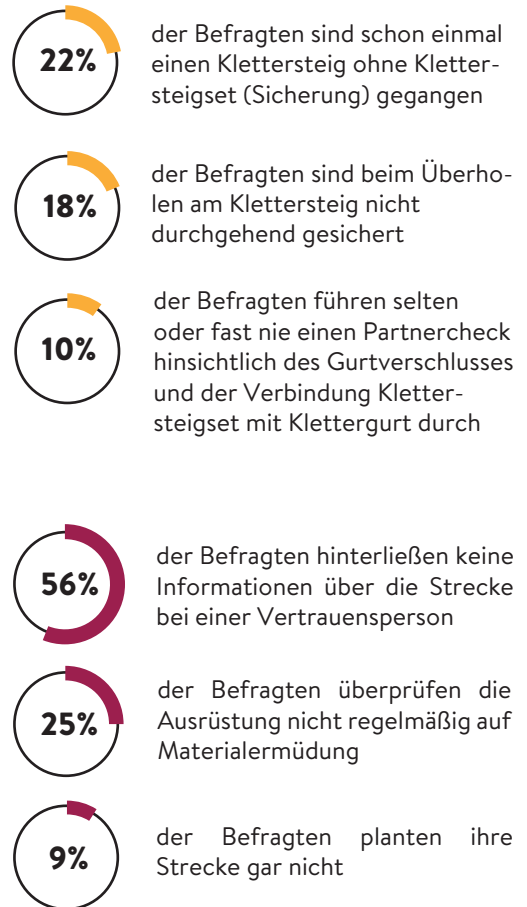


AUSRÜSTUNG

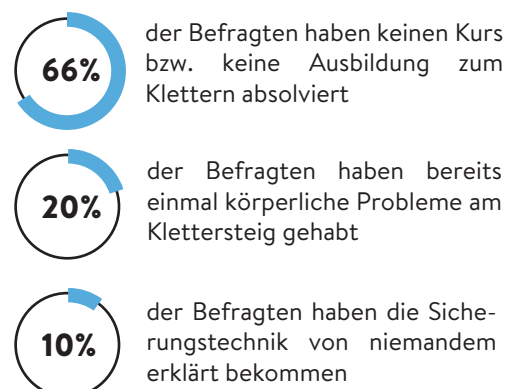
MITGEFÜHRTE SICHERHEITSAUSRÜSTUNG



SICHERUNG



WISSEN & FITNESS



PRÄVENTIONSTIPPS



1. Fitness & Selbsteinschätzung

Vor jeder Klettertour müssen persönliche Kondition und spezifisches Können in Topform sein. Gesundheit, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Trittsicherheit und dazu noch kritisch-realistische Selbsteinschätzung. Nach diesen persönlichen Skills richten sich Schwierigkeit und Dauer der Tour. Das Motto lautet: Genuss tour statt Tortur. Erschöpfung und Überforderung mindern den Fun-Faktor und bedeuten unnötiges Risiko.



2. Vorsicht, Steinschlag!

Trage beim Klettern immer einen Helm, um dich auch vor Steinschlag zu schützen und versuche, das Lostreten von Steinen durch achtsam gesetzte Schritte zu vermeiden. Im Falle eines Steinschlags gilt der Warnruf „Achtung, Stein!“. Drück dich dann sofort aufrecht gegen die Wand und warte, bis der Steinschlag vorbei ist.



3. Gewissenhafte Tourenplanung

Recherche in puncto Route bedeutet Lektüre von Bergkarten, Tourenführern und Tourenberichten im Internet. Bei der Planung ist auf Schwierigkeitsgrad, Länge und Topografie der Route zu achten. Das schwächste Mitglied der Gruppe ist dabei das Maß aller Dinge. Wichtig: Aktuelle Wetterprognosen einholen und tagesaktuelle Entwicklungen im Auge behalten! Außerdem: Eine Vertrauensperson vorab über Route und Dauer der Bergtour informieren. Generell gilt: Besser gemeinsam statt einsam die Berge erklimmen.



4. Vollständige und normgerechte Ausrüstung

Ein komplettes, normgerechtes Outfit inklusive Klettergurt, Klettersteigset und Helm ist das A & O - konsequente und korrekte Verwendung ein absolutes Muss. Hochqualitativem Schuhwerk kommt ebenso hohe Bedeutung zu. Auch ein vollständiges Erste-Hilfe-Set und ein Mobiltelefon samt Kabel oder Powerbank gehören mit ins Marschgepäck.



5. Kein Einstieg bei Gewittergefahr!

Gerade an heißen Sommertagen ist häufig mit Gewittern zu rechnen. Bei typischen Vorboten wie rascher Quellwolkenbildung und böig auffrischendem Wind sollte man nicht in die Wand einsteigen - oder rechtzeitig umkehren. Wird man dennoch von Donner und Blitz überrascht, heißt es Ruhe bewahren und nach Unterschlupf Ausschau halten. Vermehrten Schutz bieten Mulden, Hohlwege und Höhlen.



6. Prüfung von Drahtseil und Verankerungen am Klettersteig

Vor allem auf alten alpinen Klettersteigen prüft der kluge Bergfex schon auf den ersten Metern, ob mögliche Schäden an Drahtseil oder Verankerungen erkennbar sind. Besonders im Frühjahr können vermehrt Schäden durch Steinschlag, Schneedruck, Frostsprengung oder Korrosion auftreten. Gesperrte Klettersteige sind tabu.



7. Partner-Check am Einstieg durchführen!

Vier Augen sehen mehr als zwei: Vor dem Einstieg in den Klettersteig ist Partner-Check angesagt. Gurtverschluss, Verbindung Klettersteigset-Klettergurt und Helm gehören genau kontrolliert.



8. Ausreichend Abstand

Im Teilstück zwischen zwei Anker bzw. Fixpunkten darf immer nur eine Person unterwegs sein. Eine Grundregel lautet: Halte immer genügend Abstand zum Kletterer über dir. Im Fall des Falles stürzt dieser nämlich durch die Öffnung der Klettersteigbremse einige Meter unter die Verankerung in seinem Teilstück - ausreichend Abstand ist daher jederzeit angebracht.



9. Beim Überholen absprechen

Am Klettersteig sind meist auch andere Gipfelstürmer unterwegs. Kommunikation und Rücksichtnahme verhindern gefährliche Situationen bei Überholmanövern oder Gegenverkehr. Überholen macht nur in geeigneten Passagen und nach Absprache Sinn. Achte darauf, dass du beim Überholen stets gesichert bist. Stark frequentierte Klettersteige, in denen mit Stau zu rechnen ist, sollte man nach Möglichkeit meiden.



10. Klettersteigkurs absolvieren

Bei Klettertouren ist einiges zu beachten - eine solide Grundausbildung liefert wertvolles Know-how für die Challenge. Ein intensiver, zwei- bis dreitägiger Klettersteigkurs in der Obhut eines staatlich geprüften Bergführers ist daher durchaus ratsam. Neben genauen Kenntnissen in Sachen Technik lernt man auch, mit mental belastenden Grenzsituationen umzugehen - damit auch die Gratwanderung immer gut ausgeht.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet. Gemeint und angesprochen sind natürlich alle Geschlechter.

Quellen:

KFV, Österreichisches Kuratorium für Alpine Sicherheit,
Österreichischer Alpenverein.
Fotos: Oliver Weber, lettas, rihias/Adobe Stock
Copyright: KFV (2019), Wien.

Medieninhaber und Herausgeber:

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Schleiergasse 18, A-1100 Wien
Tel: +43 5 77077-0
E-Mail: kfv@kfv.at